

**Herbert Grundmann: Buchhandel zwischen Geist und Kommerz. Grundsätzliches aus drei Jahrzehnten.- Bonn: Bouvier 1984, 396 S., DM 58,-**

Die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft hat das älteste Massenmedium, das Buch, bislang nur unzureichend als Forschungsgegenstand berücksichtigt. Zwar wird Buch- und Leseforschung z. Zt. von verschiedenen Fachrichtungen - meist ohne Kenntnis der jeweils anderen Forschungsergebnisse - betrieben, eine von einheitlichen Fragestellungen und Forschungsansätzen ausgehende Disziplin "Buchwissenschaft" existiert jedoch nicht. Die von Herbert Grundmann bereits 1966 formulierte Forderung nach einer "Allgemeinen Buchwissenschaft" ist somit bis heute unerfüllt geblieben. Dieses Desiderat führt dazu, daß zahlreiche Probleme und Fragestellungen des Buch- und Verlagswesens keine wissenschaftliche Beachtung finden und die meist essayistischen Veröffentlichungen zu diesem Themenkomplex überwiegend aus der Feder von Buchhändlern stammen. Der Buchhändler und Verleger Herbert Grundmann, einer der besten Kenner des bundesdeutschen Buchhandels, war von 1946-1980 in zahlreichen Ämtern und Funktionen buchhändlerischer Fachorganisationen tätig und hat in dieser Zeit eine Fülle von Reflexionen zu Buchhandelsfragen publiziert, die zumeist im 'Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel' erschienen sind. In dem posthum veröffentlichten Band "Buchhandel zwischen Geist und Kommerz" liegen nun über fünfzig seiner Aufsätze und Reden gesammelt vor. Störend bei dieser von Thomas Grundmann besorgten Textauswahl sind etliche inhaltliche Wiederholungen in einigen thematisch eng zusammengehörigen Texten, von denen der eine oder andere deshalb durchaus verzichtbar gewesen wäre.

Die Themen eines Großteils der Aufsätze, die aus den Jahren von 1950-1980 datieren, haben aus heutiger Sicht lediglich historische Bedeutung, so z.B. die Neuorganisation des Buchhandels in der Nachkriegszeit, die Durchsetzung eines ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für Bücher und die Auseinandersetzungen um den festen Ladenpreis. Da jedoch bis dato keine der Zeitraum von 1945 bis heute umfassende buchwissenschaftliche Historiographie des deutschen Buchhandels vorliegt, sind Grundmanns Aufsätze für den buchgeschichtlich Interessierten eine wertvolle Quelle. Die Zusammenstellung der Texte entspricht dem breitgefächerten Engagement, mit dem sich Grundmann zeitlebens für die Belange des Buchhandels einsetzte. So werden das Selbstverständnis des Buchhändlers von ihm ebenso erörtert wie die Aufgaben und Funktionen des Buchhandels in Staat und Gesellschaft oder dessen betriebs- und finanzwirtschaftlichen Probleme. Die Sichtweise, aus der heraus diese Themen behandelt werden, ist jedoch immer die eines Insiders, dem naturgemäß oft die kritische Distanz zu seinem Gegenstandsbereich fehlt.

Insgesamt bietet der vorliegende Sammelband jedoch einen guten Einblick sowohl in das vielfältige publizistische Wirken Herbert Grundmanns als auch in die mannigfachen Probleme und strukturellen Veränderungen, mit denen der deutsche Buchhandel innerhalb der letzten drei Jahrzehnte konfrontiert gewesen ist.

Helmut Volpers